

Editorial : made in Igis-Landquart

Autor(en): **Irniger, Philipp**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **52 (1992-1993)**

Heft 4: **Kantonalkonferenz in Igis-Landquart**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Made in Igis-Landquart

Mit wenig Staunen lesen wir beim Kauf einer Hose auf dem eingenähten Stoffquadrat: «Made in Taiwan». Es ist selbstverständlich geworden, dass Kleider in sogenannten Billiglohnländern genäht werden. Wie sehr habe ich gestutzt, als ich bei der kürzlich gekauften Jacke ein «Made in Canada» entdeckte.

Ganz klar, Elektronik kommt heute aus Japan, Tomaten aus Holland, Autos aus Deutschland, ... Nur der bewusste Konsument vermag diese ungeschriebenen Gesetze teilweise zu umgehen.

Kabarettistische Unterhaltung ist normalerweise mehr an Namen als an Länder gebunden. In Landquart wurde allerdings einmal mehr bewiesen: Wahres Herzblut, mitreissendes Engagement für den Inhalt fliesst auch auf Laienbühnen ohne grosse Namen. In dem Sinn sehe ich mit Freude der kommenden Laienbühnensaison entgegen.

Natürlich bestand die Kantonalkonferenz nicht nur aus einem Abendprogramm, doch dazu mehr auf den folgenden Seiten. Peter Schwarz hat ein bei mir an Anlässen wie der Kantonalkonferenz aufkommendes Gefühl in seinem LCH-Kongressbericht im Oktober-schulblatt mit folgenden Worten auf den Punkt gebracht: «Angesichts dieser Ansammlung von Lehrpersonen ist mein erster Eindruck zwiespältig: soll mir als gelerntem Individualisten mulmig um den Magen werden oder gibt es ein berufsspezifisches Zusammengehörigkeitsgefühl, welches den Zugang zum Mitlehrer und zur Mitlehrerin erleichtert». Sicher sind nicht wenige Lehrer,-innen aus erstgenanntem Gefühl der Konferenz ferngeblieben. Im Interesse des Berufsstandes und des Solidaritätsgefühls würde ich aber eine höhere Teilnehmer,-innenzahl begrüssen, obwohl der postmoderne Bau im Ried mit vierhundert anwesenden Lehrkräften gut besetzt und das traditionelle, kultivierte Singen raumfüllend war.

«En guata Rutsch» ins neue Jahr wünscht Ihnen Ihre Redaktion.



VON PHILIPP IRNIGER

«Nur noch ganz kurz ...» – Die allgegenwärtige Floskel, wenn eine Referentin oder ein Referent die zunehmende Ermüdung im Saale wahrnimmt. Nicht anders geht es mir manchmal als Lehrer. Als Redaktor strebe ich immer nach dem hochgesteckten Ziel, das Wichtigste in kürzester Form drucken zu lassen. Ich hoffe, in Ihrem Sinne zu urteilen.